



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1683. Num. 26.**

**1683**

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1683.



Mercurius

Post- Zeitung

Num. 26.

Wien / vom 20. Junii. St. n.

**D**er Fortifications- Bau um diese Stadt wird noch stark fortgesetzt / und mehr Häuser abgebrochen / so continuiret auch imnier die Zufuhr von allerhand Munition- Sachen / wie dann diese Woche 30000. Hand-Granaten zu Wasser ankommen. Dieser Tagen ist Hr. Baron von Blomberg allhier angelangt / so referirt / daß die Pohlen. Völcker unter dem Fürsten Lubomirsky mit grosser Gefahr bey dem General Schulz ankommen / weilien die Rebellen von solchen Rundschaft gehabt / und denen auff einem engen Paß mit 6000. Mann auffgewartet / solches aber Hr. General Schulz ihnen zu wissen gethan / und also einen andern / jedoch schlimmen Weg nehmen müssen : Der Fürst Lubomirsky solle ehist bey gedachten Völkern erwartet werden / und 5. bis 600. Gepangerte so wol Ross als Mann zu seiner Leib-Guardi bey sich haben ; Sonsten solle ein Detachement Pollacken unweit Zattmar stehen / um zu verhindern / damit sich die Rebellen und Siebenbürger mit der Pforten nicht conjugiren könnten. Auf dem Kayf. Feldlager melden letztere Brieffe / daß nunmehr das schwere Geschütz zu Wasser / daß geringe aber zu Land nach Raab und Leopoldstadt abgeföhret worden / und werden diese nebst andern umliegenden Orten / als Neutra / Yapa und Dotis mit aller Nothdurfft versehen / werde man also ins künsttliche defensive gegen den Feind gehen ; Der March unserer Armee gienge über die in der Insul Schütt geschlagene Brücke / wie man glaubet / gegen S. Gotthard / in deme versichert würde / daß den 1. dieses der Groß-Nezier sich mit den Grenz-Troupen bey der Essegger-Brücken conjugiret : An der Waag bleibet der Ungarische Palatinus mit 8000. Mann / imgleichen solle pro securitate der Paß an den Fluß Raab Hr. Graf Traskowis und Rudiani subsistiren / der Fürst Lubomirsky mit 9000. Pollacken / der Hr. Gen. Schulz mit seinen unterhabenden Teutschen sollen gegen Trenschin campiren / welche dann im Fall einer Schlacht sich mit unserer Armee conjugiren können.

cc

Ein

**Ein anders auß Wien / vom obigen dico.**

**E**s ist nun allerdings gewiß / daß der Tzeckely auff des Groß-Beziers Citatio-  
on mit allen den Seinigen von Caschau nachher Eslegg abgereist seye / und  
solle mittlerweil / und biß zu seiner Zurückkunft seine unterhabende Miliz in dem  
Quartier verbleiben / und nicht die geringste Feindseligkeit gegen die Käys. Völ-  
cker und besetzte Orter verüben; Und ist besagter Tzeckely / und dessen Abhängenten  
gesinnet bey diesem wehrenden Türcken-Krieg die Neutralität / wo es nur mög-  
lich wird seyn können / zu erhalten / und gleichwol die richtige Bezahlung des ac-  
cordirten Tributs dem Groß-Sultan unumgänglich zu leisten. Sonsten wil  
es allerdings scheinen / daß der Groß-Bezier über die von den Rebellen ihme ge-  
thane öfftere Versicherung / daß nemlich die de- und offensive Allianz zwischen  
Jh. Käyserl. Majestät und dem Königreich Polen den Effect wegen Uneinigkeit  
der Stände niemahlen erreichen würde / gegen gedachte Rebellen / und beson-  
ders dem Tzeckely eine grosse Consternation bezeugt / doch den Groß-Sultan ver-  
sichert habe / daß alle seine Feind bey Anrückung der Türckischen Haupt-Armee  
sich confundiren werden. Weilen man in dessen gewisse Nachricht erhalten/  
daß gedachter Groß-Bezier ein starkes Detachement gegen Croaten abzuferti-  
gen willens seye / als thut man von Güns eine grosse Menge von Proviand und  
Munition von hieraus und Comorn abschicken / damit die Käyserl. Armee /  
im Fall dieselbe in der Rabau campiren solte / die behörige Nothdurfften haben  
möchte. Sonsten wird der Herr Hertzog von Lothringen in der Schütt die Ar-  
mee rasten lassen / und daselbst des Feindes Vorhaben beobachten. Die Kranck-  
heiten reissen stark unter der Soldatesca ein / und sterben viel dahin / dahero dant  
die Recrouten-Werbungen alles Fleisses beschleuniget werden / damit man suc-  
cessive die erschwächte Regimenter completiren / und die Armee bey jezigen Kräfte-  
ten erhalten möge. In dessen wollen Jh. Durchl. Hr. Hertzog zu Lothringen  
6. Regimenter derinahlen von der Haupt-Armee detachiren / und in die Rabau  
voran schicken / welche mit dem daselbst liegenden Hungarischen Land-Volck sich  
conjungiren / und die Pässe an der Raab und Rabnitz belegen sollen. Der Herr  
Graff Czabor ist hieher beruffen / und soll mit demselben die Auffrichtung dreyer  
Regimenter Hussarn / ein jedes von 1000. Mann stark / tractiret werden / und  
wird bey seiner auß Hungarn Anherokunft / dahin er wegen des General-Auff-  
bohts den Land-Volcks eilfertig hat abreisen müssen / ein Gewisses hierob geschlos-  
sen werden. Nach deme der Fürst Lubomirsky mit dem General Schulz bey Bys-  
lau jenseits der Waag mit seinem in 9000. Mann bestehenden Corpo sich con-  
jungiret / bestehet die daselbstige Armee in 15000. Mann / welche den Feindlichen  
Einfall in Mähren verwehren / und die Waag bestreichen sollen. Der Bezier von  
Ofen stehet mit einem Corpo von 12000. Mann in selbiger Gegend / und hat über-  
flüssig alle anliegende Frontier-Plätze mit Volck und Munition belegt. Der  
Hr. Palatinus Regni wil ehstens mit 20000. Mann / worunter das Land-  
Volck begriffen seyn wird / im Felde stehen. Die Käysersteinische 5. Compag.  
zu Fuß / subsistiren noch alhier / und Schanzen immerfort in den hiesigen Stadt-  
graben.

**Colln/**

### **Cölln/vom 25. Junii.**

**D**reyßern Nachts haben die von den Fünfften gesezte Commissarii das vom Süllich auß Papier gebrachte Schreiben / Rahmens hiesiger Bürgermeister / Magistrat und Gemeinder durch den Käyserl. Postilion von hier nach Wien abgesandt ; Es sind aber die Bürgermeister und Magistrat gleichsam darzu genöthiget worden/befagte Supplic zu approbiren/westwegen dann die Stadt Pforten bis Mittags verschlossen gewesen / und sind die Nachtherrn wieder von neuem examiniret worden / der Süllich aber hat vorher den Cammer-Präsident genöthiget / die Schlüssel von der Rent-Cammer zu überlieffern / und hat 200. Rthl. zu besagter Reise daraus genommen.

### **Paris/vom 15. Junii.**

**D**er Herzog von Estree / Frangkösis. Ambassadeur zu Rom/ hat noch fürhlich beym Pabst Audienz gehabt / in welcher er demselben mit ganz kräftigen und beweglichen Worten zu Gemüht geführt / daß er / vermdg seines Amts verpflichtet seye / die ledigen Cardinals / Stellen zu ersetzen / und die Kirche aus blossen Menschlichen Absehen / nicht so lange Zeit ohne Priester zu lassen. Es kommen von allen Orten Artillerie-Pferde in so grosser Menge nach Weh / daß die Ausländer dafür erschrecken / und zwar um so viel destomehr / weil sie wissen/ daß der König zwey- mahl hundert tausend Spanische Pistoletten in specie mit sich führt/westwegen man sich eines neuen Anschlags besorget / zumahlen / weil schon sieben Monat nach dem letzten Termin / den der König den Spaniern gegeben / verlossen / ihme wegen der Dependenzien oder gewisse Plätze in den Niederlanden ein Vergnügen / oder etwas anders / das eben so viel werth ist / dafür jgeben / welches dann bald / und vielleicht noch ehe das Lager an der Saar ankommen wird / gesehen dürfte.

### **Copenhagen / vom 15. Junii.**

**D**iesen Morgen um 6. Uhr entzünd in dem Königl. Laboratorio auf Christians-Havenein Brand / wodurch selbiges in die Luft gesprengt ward/ welches einen ohnglaublichen Schlag / und hernach einige kleine Schläge gab/ 9. Personen seynd gleich todt geblieben / das Haus ist derogestalt weggeschlagen/ daß weder Stock oder Stiel stehend blieben ; 9. bis 10. Personen seynd hart beschädiget / davon die wenigsten im Leben bleiben werden / außser diesem ist grosser Schade geschehen / dann durch den gewaltigen Schlag alle umliegende Häuser erschüttert / die Fenster ausgeschlagen / und die Dächer abgedeckt worden/ darbey seynd in die 500. Granaten angangen / und davon gepflogen / hie und da in die Häuser eingeschlagen / jedoch ohne fernern Schaden / wovor der Höchste gedancket seyn muß. Die aus Frantreich gesezelte 14. Kriegs / 3. Branders und 5. Advies-Jagten / werden nunmehr schon vor der Elbe seyn / von dannen dieselben anhero erwartet werden/ sich mit unserer Flotte zu conjungiren / welche selbige durchs Rattegat bringen sollen. Ihre hohe Excell. Guldenslöw seynd vor 4. Tagen zu Schiff nach Norwegen abgesezelt. Monsieur Villars hat bereits bey J. R. M. Audience gehabt / als Königl. Frangkösischer Extraordinar. Ambassadeur. Des Königs Reise ist den 25. dieses festgesetzt / darauff der Groß-Cankler künfftigen Mittwochen vorab reisen wird. Prinz Georg wird in 14. Tagen auch dorthin seine Reise fortsetzen.

### **Hamburg/vom 20. 30. Junii.**

**A**us Antorff wird geschrieben / daß die Frangkösischen Schiffe zu Dünkirchen Volk eingenommen / und weilsn Holländischen Brieffen nach / selbige Flote

te vertwichnen Freytag Schebelingen passirt / so verwundert sich jederman / daß sie noch nicht vor der Elbe gesehen worden / sintemahlen gestern Bohtsleute von heiligen Land gekommen / so nichts von solchen Schiffen wissen. Spanische Brieffe versichern / daß der Krieg zwischen selbiger Cron und Franckreich vor sich gehe / dann man alda resolviret / allen möglichsten Fleiß anzuwenden / die Republic Genua mit aller Macht zu assistiren / zu welchem Ende dann an der Flotte unauffhörlich gearbeitet wird. Die Stadt London hat ihre Privilegien durch Sentence verlohren / der König aber wil derselben andere neue geben.

**Amsterdam/vom 16. 26. Junii.**

**A**us Braband wird advisiret / daß das Campement bey Cheneff seinen Fortgang gewinne / so gehet auch die Rede hier / daß die Holländischen Troupen dazu stossen werden. Sonsten ist es dieser Ends wieder ganz still / ohn daß der neue Anbau der Kriegs-Schiffe fortgesetzt wird. Innerhalb 6. Wochen sind 3. Schiffe davon das erste 34. das andere 78. und das dritte 82. Canonen führen soll / abgelauffen / und gestern abermahl eines / welches 170. Fuß lang ist / und 96. Canonen-Löcher hat / vom Lande gestossen. Unsere Kriegs-Flotte von 26. Schiffen / liegt annoch in Texel / und erwartet eines Ostlichen Windes. Man hält hier für gewiß / daß der Churfürst von Brandenburg sich nicht wider das Römische Reich opponiren / sondern mit dem Käyser schliessen / und Franckreich quitiren wird / wornach man hier sehr verlanget. Ingleichen wil auch hier verlauten / daß ein neuer Friede zwischen dem Römischen Käyser und dem Türcken wieder obhanden sey / und bereits auf guten Fuß stehe / wann dem also / dürffte solcher viele Veränderungen nach sich ziehen. Engeland hält sich zwar annoch still / soll aber gut Franckösisch seyn. Die Franckosen dürfften / allem Vermuthen nach / ihr Lager nach Genua fortrücken lassen. Algiers ist wieder von Monsieur du Quesne belagert. Sr. Hoheit der Herr Prinz von Oranien ist jetzt im Haag / und conferiret stets mit denen Herren Staaten. Die Trommel wird alhier täglich gerühret / und so wol zu Wasser als zu Lande getworben / es hat aber den Nahmen / als wenn man nur recruytiret.

**Stockholm/vom 6. Junii.**

**V**erwichenen Sonntag gieng der Gouverneur von Ingermanland / Herr Sperling / von hier zu See gel nach Narva. Nach gehaltenener Lauffe des jungen Königl. Prinzen / wurden Ih. Königl. Mayst. von der Ritter- und Priesterschaft des folgenden Tags gratulirt / die Befattern melde künfftig. Ihro Majestät die Königl. Kindbetterin / befindet sich nebst dem jungen Prinzen ziemlich wohl / ohngeachtet / Sie eben bey ihrer Entbindung 4. Tage an den Kinders-Pocken lag ; Der ältere Prinz wie auch die Princeßin / haben solche Kinders-Pocken auch glücklich überbracht. Ih. Majest. der König befinden sich nebst der Königl. Frau Mutter in sehr gesundem Zustande / worbey der höchste Gott dieses ganze Königl. Hauß lange fristen und erhalten wolle.

**E N D E**